

DHPV *Aktuell*

Bundesweites Informationsmedium für alle in der Hospiz- und Palliativarbeit Tätigen

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,**

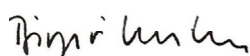
die Hospizbewegung lebt vom bürgerschaftlichen Engagement, schwerstkranke und sterbende Menschen bedürfen der Solidarität unserer Gesellschaft.

Vor diesem Hintergrund hat der DHPV im vergangenen Jahr die Deutsche Hospiz- und PalliativStiftung als eine selbstständige Stiftung gegründet; vor wenigen Tagen haben sich Stiftungsrat und Akademierat konstituiert. Die Unterstützung durch die Schirmherrin, die ehemalige Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt, und durch die Stiftungsratsmitglieder sind von großer Bedeutung, denn die Aufgaben und Herausforderungen für die Stiftung sind vielfältig. Die Hospiz- und Palliativarbeit braucht auch zukünftig das finanzielle Engagement als Teil des bürgerschaftlichen Engagements unserer Gesellschaft.

Mit dem Schwerpunktprojekt der Stiftung, der Hospiz- und PalliativAkademie, wird es vor allem darum gehen, die Hospizidee stärker in der Gesellschaft zu verbreiten und den Haupt- und Ehrenamtlichen in den Hospiz- und Palliativeinrichtungen vor Ort durch Information und Fortbildung Unterstützung bei ihrer täglichen Arbeit zu geben. (Weitere Details auf Seite 4, 5 und unter <http://www.dhp-stiftung.de>)

Bereits im vergangenen Jahr hat sich der DHPV mit der Initiative „Stiften für Hospiz“ sehr dafür eingesetzt, den Stiftungsgedanken für die Hospiz- und Palliativarbeit zu stärken und Neugründungen zu unterstützen. Der Deutsche Hospiz- und Palliativverband und die Deutsche Hospiz- und PalliativStiftung möchten mit anderen Stiftungen, vor allem mit den zahlreichen auf der örtlichen und regionalen Ebene arbeitenden Stiftungen, die sich diesem Thema widmen, eng zusammenarbeiten und Erfahrungen austauschen. Sie alle sind sichtbarer Ausdruck dafür, dass schwerstkranken Menschen und ihre Angehörigen in dieser letzten Lebensphase nicht alleingelassen werden.

Ihre



Dr. Birgit Weihrauch
Vorstandsvorsitzende

Inhalt

Vorwort	01
1. Aktuelles aus Politik und Verbänden	02
2. Weitere Informationen aus der Hospiz- und Palliativarbeit	03
3. Neues aus der Presse	04
4. Veranstaltungen	05
5. Internes	05

1. Aktuelles aus Politik und Verbänden

Ambulante und stationäre Hospizarbeit gem. § 39a SGB V

Datenerhebung gem. der Rahmenvereinbarung für die ambulante Hospizarbeit

Die abschließenden Gespräche zwischen dem DHPV, dem GKV-Spitzenverband und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege bezüglich der gem. der Rahmenvereinbarung für die ambulante Hospizarbeit vorgesehenen Datenerhebung finden Anfang April statt. Für den weiteren Ablauf der Datenerhebung ist vorgesehen, dass der Fragebogen durch die jeweils federführende Krankenkasse auf Landesebene an die gem. §39a Abs. 2 geförderten Hospizdienste versandt wird. Mit der Auswertung der erhobenen Daten wird ein externes Institut beauftragt. Es ist vorgesehen, dass die Gespräche zwischen den Vertragspartnern der Rahmenvereinbarung nach der Auswertung der Daten im Herbst dieses Jahres fortgeführt werden.

Beteiligung der Privaten Krankenversicherung (PKV) an der Förderung der ambulanten Hospizdienste

Über den aktuellen Stand der Gespräche über eine Beteiligung der PKV an der Förderung der ambulanten Hospizdienste hatte der DHPV die Landesverbände / Bundesarbeitsgemeinschaften Ende März ausführlich informiert. Von der PKV wird weiterhin die Bereitschaft bezüglich einer Beteiligung an der Förderung geäußert. Die Gespräche dazu wurden fortgeführt. Es stehen aber weiterhin grundsätzliche Fragen zur Klärung insbesondere hinsichtlich des Verfahrens an, so dass es bisher keine vertragliche Regelung zwischen den Beteiligten auf der Bundesebene gibt. Informationen von dritter Seite hatten den Eindruck entstehen lassen, dass bereits alle grundsätzlichen Fragen bezüglich der Beteiligung geklärt seien.

Ambulante Palliativversorgung

Schwerpunkte der Arbeitsgemeinschaft Ambulante Palliativversorgung sind sowohl die *Allgemeine* als auch die *Spezialisierte* ambulante Palliativversorgung (AAPV und SAPV) sowie in diesem Zusammenhang als Unterpunkte die aktuellen Fragen der Versorgung der Kinder und Jugendlichen sowie Fragen hinsichtlich der Versorgung mit Betäubungsmitteln. Die konstituierende Sitzung der AG in Trägerschaft von DHPV und DGP hat, wie in DHPV Aktuell Nr. 33 berichtet, im Februar stattgefunden. Zwischenzeitlich wurden die Gespräche innerhalb der Steuerungsgruppe der AG fortgesetzt. Schwerpunkte waren dabei u.a. die bestehenden Konzepte bzw. Regelungen zur AAPV sowie der vom G-BA zu erstellende Bericht zur Umsetzung der SAPV. Zu der Versorgung mit Betäubungsmitteln s. unten.

Versorgung mit Betäubungsmitteln in der Notfallsituation

In diesem Zusammenhang hat die geplante **Änderung der Betäubungsmittelverschreibungsverordnung (BtMVV)** große Bedeutung. Der vom Bundesgesundheitsministerium vor einigen Monaten vorgelegte Entwurf sieht vor, dass sowohl stationären Hospizen als auch SAPV-Teams zukünftig rechtlich ermöglicht werden soll, einen Vorrat an Betäubungsmitteln für die Notfallsituation anlegen zu können. Nicht verbrauchte Betäubungsmittel können unter bestimmten Voraussetzungen zur Weiterverwendung in diesen Notfallvorrat eingespeist werden. Der Entwurf steht entsprechend dem Entwurf der Tagesordnung für die Sitzung des Bundesrats am 15. April zur Entscheidung an.

Diskutiert wird derzeit darüber hinaus, ob und in welcher Form eine Rechtsgrundlage dafür geschaffen wird, dass Ärzte ihren Patientinnen und Patienten entsprechende **Medikamente in der Notfallsituation zur Überbrückung überlassen** dürfen. Dies bedarf dringend einer Lösung, für die sich der DHPV - im Sinne der Patientinnen und Patienten - seit Monaten einsetzt. Dazu haben, auch gemeinsam mit der DGP bereits in der Vergangenheit konstruktive Gespräche mit dem Bundesgesundheitsministerium (BMG) stattgefunden. Zuletzt erfolgte am 2. März eine Erörterung mit verschiedensten gesundheitspolitischen Verbänden und Organisationen im BMG. Ein weiteres Gespräch im BMG unter Be-

teiligung beider Organisationen ist für den 6. April geplant. Entscheidend wird es darauf ankommen, alle Beteiligten, insbesondere die Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände davon zu überzeugen, dass auch bei optimaler Vernetzung und Kooperation zwischen den behandelnden Ärztinnen und Ärzten mit den Apotheken in der Notfallsituation (insbesondere nachts und an Wochenenden) die Notwendigkeit bestehen kann, dass Ärztinnen und Ärzte der Patientin / dem Patienten Medikamente zur Überbrückung überlassen, da sie nicht kurzfristig aus der Apotheke zu beschaffen bzw. herbei zu holen sind. Anzustreben ist in diesem Zusammenhang vor allem eine Änderung des Betäubungsmittelgesetzes, die dies ermöglicht.

Ethische Fragen am Lebensende – Ärztliche Beihilfe zum Suizid

Am 17. Februar wurde die Neufassung der „Grundsätze zur ärztlichen Sterbebegleitung“ von der Bundesärztekammer veröffentlicht. Sie berücksichtigen die aktuelle Rechtsprechung und die Gesetzesänderungen im Zusammenhang mit dem Gesetz zur Patientenverfügung (3. Betreuungsrechts-Änderungsgesetz 2009) und enthalten darüber hinaus eine Neuformulierung in der Präambel zur Frage des ärztlich assistierten Suizids, die nun lautet: „Die Mitwirkung des Arztes bei der Selbsttötung ist keine ärztliche Aufgabe.“ Diese Neuformulierung, aber auch die anstehenden Diskussionen über die Weiterentwicklung der „(Muster-) Berufsordnung für die deutschen Ärztinnen und Ärzte“, über die voraussichtlich auf dem 114. Deutschen Ärztetag vom 31.05.-03.06.2011 entschieden wird, haben kontroverse Diskussionen über die Frage des ärztlich assistierten Suizids ausgelöst. Hospiz- und Palliativeinrichtungen haben eindeutig hierzu Stellung bezogen, indem sie die ärztliche Beihilfe zum Suizid ablehnen.

Gemeinsam mit seinem Wissenschaftlichen Beirat wird der DHPV am 9. Mai in Berlin dazu eine öffentliche Veranstaltung durchführen, um die damit verbundenen Fragen und Probleme mit Vertreterinnen und Vertretern aus Gesellschaft, Wissenschaft und Politik zu diskutieren. Weitere Informationen auf Seite 5.

Auch der Schwerpunkt des nächsten Bundes-Hospiz-Anzeigers widmet sich diesem Thema. Weitere Informationen hierzu auf Seite 4.

Eine aktuelle Stellungnahme hat bspw. das Hospiz Stuttgart verfasst. Eine weitere finden Sie unter:

<http://www.omega-ev.de/>

<http://www.hospiz-stuttgart.de/aktuelles.html>

2. Weitere Informationen aus der Hospiz- und Palliativarbeit

Diskussion über ein Defizit an Hospizbetten in Bremen

Seit einigen Wochen gibt es im Land Bremen eine öffentlich geführte Diskussion über die Frage des Bedarfs an Hospizbetten. Vor einigen Tagen erfolgte hierzu auch eine Petition an die Bremer Bürgerschaft. U.a. hatte sich der Geschäftsführer des Hospiz- und Palliativverbandes Bremen, Friedhelm Pielage, hierzu in „buten und binnen“ geäußert. Er verwies darauf, dass in Bremen viele Patientinnen und Patienten, die eine Aufnahme in ein Hospiz wünschen und auch die Voraussetzungen für eine Aufnahme erfüllen, auf der Warteliste sterben. Wir berichteten hierzu in einer früheren Ausgabe (Nr. 32). Den 1,1 Mio. Menschen in der Region Bremen stehen insgesamt 8 stationäre Hospizplätze und 8 Betten auf einer Palliativstation zur Verfügung. Auch weitere Bremer Pressemedien haben die Diskussion intensiv aufgegriffen.

<http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Vermischtes/348012/Kampf-fuer-mehr-Hospizplaetze.html>

Eröffnungsfeier des Lehrstuhls für Palliativmedizin in Erlangen

Am 8. April findet die offizielle Eröffnungsfeier des Lehrstuhls für Palliativmedizin sowie die Einweihung der Palliativstation am Universitätsklinikum Erlangen statt. Der Lehrstuhl existiert seit April 2010. Nach den sechs bereits bestehenden Lehrstühlen (Aachen, Bonn, Göttingen, Köln, München sowie des Lehrstuhls für Pädiatrische Palliativmedizin in Witten/Herdecke) ist dies nun der siebte Lehrstuhl für Palliativmedizin. Lehrstuhlinhaber

ist Prof. Dr. med. Christoph Ostgathe. Der Lehrstuhl wurde gestiftet von der Deutschen Krebshilfe.

Weitere Informationen unter:

<http://www.palliativmedizin.uk-erlangen.de/>

[http://www.kanuele.med.uni-](http://www.kanuele.med.uni-erlangen.de/index.php?option=com_content&view=article&id=88:palliativmedizin-neuer-lehrstuhl-und-neuer-professor&catid=50:zeitschrift&Itemid=152)

[erlangen.de/index.php?option=com_content&view=article&id=88:palliativmedizin-neuer-lehrstuhl-und-neuer-professor&catid=50:zeitschrift&Itemid=152](http://www.kanuele.med.uni-erlangen.de/index.php?option=com_content&view=article&id=88:palliativmedizin-neuer-lehrstuhl-und-neuer-professor&catid=50:zeitschrift&Itemid=152)

3. Neues aus der Presse

Pressekonferenz der Deutschen Hospiz- und PalliativStiftung



Pressekonferenz (von links nach rechts): Horst Schmidbauer, Franz Müntefering, Dr. Birgit Weihrauch, Ulla Schmidt, Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer, Dr. Julia von Hayek.

Anlässlich der konstituierenden Sitzung des Stiftungs- und Akademierats der Deutschen Hospiz- und PalliativStiftung fand eine **Pressekonferenz** statt, auf der sich die Stiftung der breiten Öffentlichkeit vorstellte. Teilnehmende der Pressekonferenz waren Dr. Birgit Weihrauch (Vorstandsvorsitzende der Stiftung), Horst Schmidbauer (Stiftungsvorstand), Ulla Schmidt (Schirmherrin der Stiftung), Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer (Stiftungsrat) und Franz Müntefering (Stiftungsrat). Am gleichen Tag wurde hierzu auch eine **Presseerklärung** abgegeben. Ein anlässlich der konstituierenden Sitzung mit der Schirmherrin der Stiftung, der ehemaligen Bundesgesund-

heitsministerin Ulla Schmidt geführtes Interview ist dieser Ausgabe beigelegt.

Ausgewählte Reaktionen der Presse finden Sie bspw. unter:

<http://www.stiftung-sponsoring.de/organisation-finanzen/nachrichten/deutsche-hospiz-und-palliativstiftung-stellt-sich-vor.html>

<http://www.aerztezeitung.de/news/article/647043/gute-medizin-misst-umgang-schwerstkranken.html>

<http://nachrichten.rp-online.de/politik/ulla-schmidt-schirmherrin-von-neuer-hospiz-stiftung-1.580889>

<http://www.krankenkassen.de/dpa/185163.html>

<http://www.gerechte-gesundheit.de/news/aktuell/detail/news-eintrag/2011/559.html>

Weitere Pressereaktionen

Unter dem Titel „**Bürger stärken Hospizarbeit**“ wurde am 4.4. ein Gastkommentar von **Dr. Birgit Weihrauch** in der Braunschweiger Zeitung veröffentlicht.

Am 23.3. wurde **Dr. Erich Rösch**, geschäftsführender Vorstand des DHPV, im Deutschlandfunk zum Thema „**Menschenwürdiges Sterben**“ interviewt. Zum Interview geht es hier: <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/sprechstunde/1411019/>

Alle **Presseerklärungen, Presseinformationen und Presseinterviews** sind auf der Internetseite des DHPV (www.hospiz.net) eingestellt.

Die im April erscheinende Ausgabe des **Bundes-Hospiz-Anzeigers** wird sich mit dem Schwerpunktthema „Ethik am Lebensende - was verändert sich in unserer Gesellschaft? Zur kontroversen Diskussion des ärztlich assistierten Suizids“ beschäftigen.

Der Bundes-Hospiz-Anzeiger erscheint inzwischen mit neuem Inhalt und neuem Layout und bietet vielfältige Informationen. Über Ihr Interesse und Ihr Abonnement würden sich Verlag und Herausgeber freuen. Ein Bestellvordruck für ein Abonnement des Bundes-Hospiz-Anzeigers sowie der Hospiz-Zeitschrift erhalten Sie auf der Internetseite des hospiz verlag (<http://www.hospiz-verlag.de>).

4. Veranstaltungen

Veranstaltungen des DHPV

„Das sanfte Sterben“ – Brauchen wir den ärztlich assistierten Suizid?

9. Mai 2011 in Berlin

Weitere Informationen in Kürze auf unserer Website: <http://www.hospiz.net>

DHPV-Kongress: Brücken bauen – Zur Integration von Hospizkultur und Palliativkompetenz in alle Versorgungsbereiche

7. und 8. Oktober 2011 in Limburg/Lahn

Weitere Informationen in Kürze auf unserer Website: <http://www.hospiz.net>

Veranstaltungen unter Einbeziehung des DHPV

Messe Leben und Tod

12. und 13. Mai 2011 in Bremen

Weitere Informationen: <http://www.lebenundtod-bremen.de>

12. Kongress der EAPC

18. bis 21. Mai 2011 in Lissabon

Weitere Informationen: <http://www.eapc-2011.org/>

In Dubio pro Vita – Gib dem Leben eine Chance!

Thementage der Palliativakademie im Rahmen des 33. Evangelischen Kirchentages

31. Mai bis 4. Juni in Dresden

Weitere Informationen: <http://www.palliativakademie-dresden.de/seminarangebote-tagungen.htm>

Abschiedskultur in den Pflegeeinrichtungen und -diensten der AWO

14. und 15. Juni 2011 in Berlin

Weitere Informationen: http://awo.de/fileadmin/user_upload/Bundesakademie/seminare/604-11.pdf

2. Norddeutsche Forensische Pflegefachtagung: Altern und Sterben in Vollzugseinrichtungen

16. Juni 2011 in Bremen

Weitere Informationen: <http://www.klinikum-bremen-ost.de>

4. Deutsches Kinderhospizforum

14. und 15. Oktober 2011 in Essen

Weitere Informationen: <http://www.deutscher-kinderhospizverein.de>

5. Internes

Konstituierende Sitzung der Deutschen Hospiz- und PalliativStiftung und Deutschen Hospiz- und PalliativAkademie

Am 25. März fand die konstituierende Sitzung des Stiftungsrats der Deutschen Hospiz- und PalliativStiftung gemeinsam mit dem Akademierat der Deutschen Hospiz- und PalliativAkademie statt.

(Aus diesem Anlass wurde auch eine Pressekonferenz durchgeführt – s. unter Seite 4) Diskutiert wurden Profil und zukünftige Projekte der Stiftung. Sie fungiert bundesweit und will sich für eine umfassende Verankerung dieser Themen in unserer Gesellschaft und für mehr bürgerschaftliches Engagement einsetzen.

Deutsche Hospiz
und Palliativ  STIFTUNG

Schwerpunktbereiche sind darüber hinaus vor allem die strukturelle Weiterentwicklung und der wissenschaftliche Fortschritt der Hospiz- und Palliativarbeit, deren Qualitätssicherung, die Vermittlung theoretischer und praktischer Kenntnisse und die Rechte der Patientinnen und Patienten. Wissenschaftler aus Stiftungs- und Akademierat werden sich zur Entwicklung eines eigenständigen Projekts der Stiftung gesondert zu einer Klausurtagung treffen. Ein besonderer Schwerpunkt der Sitzung galt zudem der Deutschen Hospiz- und PalliativAkademie, die möglichst zeitnah, vernetzt und partnerschaftlich mit weiteren Akademien und Bildungseinrichtungen niederschwellige Seminare und Workshops anbieten will.

Stiftungsvorstand: **Dr. Birgit Weihrauch**, Staatsrätin a.D. (Vorsitzende), **Horst Schmidbauer**, MdB a.D. Und **Ursula Neumann**, Krankenschwester/Palliativ Care;

Schirmherrin: **Ulla Schmidt**, MdB, Bundesministerin a.D..

Mitglieder im Stiftungsrat: **Erich Bethe**, Vorstand der Bethe-Stiftung, **Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin**, Bundesjustizministerin a.D., **Alois Glück**, Landtagspräsident a.D., Präsident des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken, **Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer**, Universität Gießen, **Prof. Dr. Andreas Heller**, Universität Klagenfurt, **Prof. Dr. Thomas Klie**, Evangelische Hochschule Freiburg, **Franz Müntefering**, MdB, **Prof. Dr. Friedemann Nauck**, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin.

Der *Akademierat* setzt sich aus Experten der Hospiz- und Palliativversorgung sowie aus leitenden Vertreterinnen ausgewählter Akademien zusammen. Mitglieder im Einzelnen:

Prof. Dr. Michael Ewers, Charité-Universitätsmedizin Berlin, **Prof. Dr. Thomas Klie**, Evangelische Hochschule Freiburg, **Martin Klumpp**, Prälat i.R., **Dr. Carl-Heinz Müller**, Vorstandsmitglied der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, **Prof. Dr. Friedemann Nauck**, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin, **Prof. Dr. Werner Schneider**, Universität Augsburg, **Prof. Dr. Raymond Voltz**, Direktor des Zentrums für Palliativmedizin Köln, **Franz Wagner**, Deutscher Pflegerat e.V.. Leitende *Vertreterinnen der teilnehmenden Akademien* sind: **Cornelia Burgardt**, Dr. Mildred Scheel Akademie (Köln), **Edith Droste**, Deutsche Kinderhospizakademie (Olpe), **Dr. Bernadette Fittkau-Tönnemann**, Christophorus Akademie (München), **Dr. Ingrid-Ulrike Grom**, Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit (Dresden), **Susanne Haller**, Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie (Stuttgart), **Martina Kern**, Akademie für Palliativmedizin, Malteser Krankenhaus (Bonn/Rhein-Sieg), **Iris Zeyen-Rohrbeck**, Wannsee-Akademie (Berlin).

Am gleichen Tag wurde die neue Website der Stiftung frei geschaltet. Sie finden Sie unter der Webadresse: <http://www.dhp-stiftung.de>

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 4.

Nationales Hospiz- und Palliativregister

Der DHPV und die DGP haben beschlossen, gemeinsam ein Nationales Hospiz- und Palliativregister aufzubauen und zu führen. Dieses Register soll zukünftig für alle Bereiche der ambulanten und stationären Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland entwickelt werden. Ziel ist die Unterstützung einer unabhängigen überregionalen sektorenübergreifenden umfassenden Qualitätsentwicklung auf der Basis patientenbezogener Daten zur Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland. Das Register wird Informationen aus dem Versorgungsalltag entsprechend dem gemeinsam von DGP und DHPV verabschiedeten Kerndatensatz (2009) zusammenführen, unabhängig davon, welche primäre elektronische Datenerfassung genutzt wird. Die Daten sollen auch zur Öffentlichkeitsarbeit, in der Diskussion mit den Kostenträgern und zur wissenschaftlichen Aufbereitung z.B. in der Versorgungsforschung genutzt werden. Jede Einrichtung kann ihre Daten - auf Patientenebene anonymisiert - für die jährliche Dokumentationsphase vom 15. März bis zum 15. Juni bzw. für bis zu 30 aufeinander folgende Patienten elektronisch eingeben (eine Verlängerung bzw. ein späterer Beginn ist möglich). Die Geschäftsführung für das Register wird bei der DGP liegen. Eine ausführliche Mitgliederinformation ist den Mitgliedern des DHPV zugegangen. Wir würden eine Teilnahme möglichst vieler Einrichtungen sehr begrüßen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des DHPV.

Berliner Neustiftungen

Am 28. März war die Deutsche Hospiz- und PalliativStiftung zum traditionellen Empfang der Berliner Neustifter eingeladen. Im Bröhan Museum würdigte Finanzsenator, Dr. Ulrich Nussbaum, dass „Stiftungen mit ihren Ideen und ihrem Vermögen gesellschaftliche Zukunft gestalten.“ Auch die Beauftragte für Bürgerschaftliches Engagement, Staatssekretärin Monika Helbig bedankte sich für „lebens- und liebenswerte Ideen“, die von den vielfältigen Berliner Stiftungen umgesetzt werden.

Charity SMS

Mitte März hat das Palliative Hospiz Solingen e.V. (PHOS) die Charity SMS sehr erfolgreich eingesetzt. Im Rahmen des Hospiztages haben der lokale Radiosender und auch die Lokalzeitung kräftig dabei geholfen, diese Form der Unterstützung bekannt zu machen. Zusätzlich wurde die Charity SMS auf der Internetseite präsentiert und alle Menschen im Outlook-Verteiler informiert. Aufgrund dieser positiven Erfahrungen wird PHOS auch bei der nächsten Veranstaltung die Charity SMS wieder einsetzen. Für das zweite Quartal 2011 stehen noch einige wenige freie Termine für die Nutzung der Charity-SMS zur Verfügung. Wenn Sie die Charity SMS auf eigenen Veranstaltungen oder bei Veranstaltungen Ihrer Partner und Sponsoren nutzen möchten, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des DHPV. Hier erhalten Sie weitere Informationen zum effektiven Einsatz und zu den Abwicklungsmodalitäten.

Oder senden Sie Ihre Anfrage per Mail an: u.bolze@dhp-stiftung.de